



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung Nr. 187

1/2024

## Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

Euch allen sowie Euren Familien, Freunden und Weggefährten wünscht der Vorstand des Vereins Mansfelder Berg- und Hüttenleute ein gesundes, glückliches und erlebnisreiches Jahr 2024.

## Stichpunkte

Was ist nun noch passiert im Dezember des alten Berg- und Vereinsjahres? Bereits am Freitag, dem 1. Dezember machte sich eine recht kleine Abordnung von uns auf den Weg nach Wettelrode zum Röhrigschacht, um an der dortigen Barbara-Feier teilzunehmen. Dieselbe fand aus technischen Gründen über Tage in der einigermaßen beheizten Maschinenhalle statt, was immer noch angenehmer war, als direkt unter der zugigen Schachtröhre. Für den kulturellen Teil sorgte der Projektchor der Kantorei Sangerhausen mit schönen Liedern und danach ökumenisierten die beiden Pastoren um die Wette. **Es folgte der „Bergmannsschmaus“.** **Zwei kleine Brötchen, die waren Vorgabe, durfte sich jeder zahlende Teilnehmer aus dem Korb nehmen.** Die reichten allerdings völlig aus für das, was beim näheren Hinsehen auf den Tellern zu erkennen war. Ein passender Ausgleich waren die inflationären Getränkepreise. Also Schmaus kann schon ein großes Wort sein.

Am darauffolgenden Montag feierten wir in unserem Stammlokal den Barbaratag. Wir zählten 37 Teilnehmer, das Lokal war gemütlich warm und vorweihnachtlich geschmückt. Den Arschledersprung musste Lucas Eggert bewältigen, der tat das mit Bravour. Das Arschlederkommando konnte kurz vor Beginn der Zeremonie noch mit den nötigen Requisiten ausgestattet werden und ging seiner Aufgabe diszipliniert nach. Nur der Bergbierträger glaubte, regelwidrig seine eigene Show abziehen zu können, was in unserer Arschleder-sprunggeschichte ein Novum war, aber auch bleiben wird. Schon beim nächsten Mal werden wir bei der Auswahl noch genauer hinsehen. Für das Kulturprogramm sorgten die Original Salzbacher mit schönen Weihnachtsliedern und am Ende mit dem Steigermarsch mit allen Fanfaren. Was den dann folgenden Bergmannsschmaus anbelangt, da verfolgte unsere Wirtin Margit Jirschik eine andere Philosophie als die Sparer der Rosenstadt GmbH. Nur wer total ausgehungert war, konnte seine Portion schaffen. Für die meisten reichte sie für ein zweites Abendbrot.

Den Jahresabschluss bildete wieder die Mettenschicht in der Bergmannskirche St. Annen am 14. Dezember mit dem Kinderbergaufzug und kleinen Platzkonzert auf dem Kirchhof. Weit mehr als nur ein schöner Farbtupfer war der Auftritt des Doppelquartetts des Martin-Luther-Gymnasiums beim Gottesdienst und sie haben auch schon ihre Bereitschaft für

nächstes Jahr signalisiert. Danach ging es zum Mettenschmaus und Glühwein im anheimelnden Rinckart-Saal in gemütlicher Runde.

Nicht zuletzt ein herzliches Dankeschön an den Kirchenvorstand von St. Annen für alle Mühen!

Glück auf!

### **Erinnerung an alle Beitragssünder!**

Eine Reihe von Mitgliedern ist ihrer Beitragspflicht für das Jahr 2023 noch nicht nachgekommen. Wir bitten das in Kürze zu regulieren!

## **Ereignisse, Erinnerungen und Jubiläen in Bezug auf das Jahr 2024**

(Eine Auswahl, getroffen von Klaus Foth)

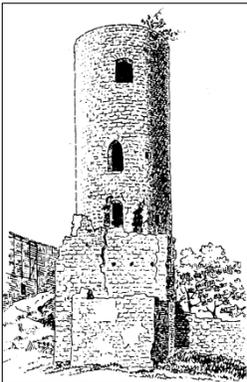
02.01.1904 – vor 120 Jahren

Der Kläuber Friedrich Franke aus Kreisfeld feiert sein 50-jähriges Betriebsjubiläum bei der MKG (Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft), der Jubilar fährt aber weiterhin als Kläuber auf Martinsschacht an, (ETB Nr. 1/02.01.1904).

03.01.1899 – vor 125 Jahren

Bergrat Paul Fuhrmann wird als Nachfolger von Ernst Leuschner in sein Amt eingeführt. Lange stand er nicht an der Spitze der MKG, denn der am 20.09.1849 geborene Oberberg- und Hüttendirektor starb bei einem Kuraufenthalt in Wiesbaden bereits am 26.03.1900 im Alter von 50 Jahren. Ihm zu Ehren erhielt der im gleichen Jahr bei Augsdorf angehauene Schacht den Namen „Paulschacht“ (OBS). Hier wurde vor 55 Jahren am 11.12.1969 die letzte Produktionsschicht verfahren. Damit endete der Bergbau in der Mansfelder Mulde.

09.01.1969 – vor 55 Jahren



Der Rat der Lutherstadt Eisleben stimmt dem Abriss des alten Bergfrieds am Schlossplatz zu. Es musste Baufreiheit für eine Kaufhalle geschaffen werden. Der Baubeginn war für den 1. Juni geplant. Die Weisung kam vom Rat des Kreises. Die Alibi-Begründung war, das Gemäuer sei baufällig. Am 1. März schritt man zur Tat. Dem ersten Sprengversuch hielt er stand, dem zweiten, zwar angeschlagen, aber auch. Dann war offenbar der Sprengstoff alle und eine Planierraupe musste den Rest erledigen. Der Bergfried war das älteste Wahrzeichen der Stadt und doch hatte die Denkmalpflege den Frevel abgesegnet. Am 3. März titelte die LDZ mutig: ‚Turm trotzte Sprengung‘ und der damalige Redakteur Horst Küsel bekam dafür den geballten Zorn

der SED-Kreisleitung zu spüren.

17.01.1904 – vor 120 Jahren

Willi Graneß in Wolferode geboren. Er war der dritte Sohn des Landwirts Otto Graneß. Von 1918 bis 1924 besuchte er das Lehrerseminar in Eisleben und während der Ferien 1922 arbeitete er auf Hermannschacht bei Helfta. 1928 trat er in den Schuldienst ein und ab 1935 unterrichtete er an der Knabenvolksschule in Eisleben. Nach Krieg, Gefangenschaft und stellungsloser Zeit trat er wieder in den Schuldienst ein. Ab 1955 war er Dozent für

Deutsch an der Bergbauingenieurschule Eisleben und war maßgeblich an der Bildung der Blaskapelle der Schule beteiligt. Nebenher leitete er noch deren Fanfarenzug.

Im Ruhestand (ab 1969) beschäftigte er sich intensiv mit der Geschichte seines Heimatdorfes Wolferode. W. Graneß starb hochbetagt am 18.12.1992. Sein heimatkundlicher Nachlass wird vom Heimatverein Wolferode aufbewahrt.

Quelle: Schriftenreihe Heimatverein Wolferode (HVW), Heft 9.

20.01.1914 – vor 110 Jahren

Hans Seidel in Großörner geboren. Er war eines der Opfer des Eisleber Blutsonntags am 12. Februar 1933, als SS- und SA-Leute das Büro der KPD am Breiten Weg Nr. 30 und gleichzeitig das Hintergebäude, die Turnhalle der Arbeitersportvereinigung „Ludwig Jahn“, Zeißingstraße 19, überfielen. Hans Seidel erlag seinen schweren Verletzungen am 13.02.1933 im Knappschafts Krankenhaus. Er wurde nur 19 Jahre alt.

26.01.1994 – vor 30 Jahren

Die Kommission der Bezirksregierung Halle, die sich mit der Wiederkehr des Salzigen Sees befasste, tagte erstmals in Röblingen. Es war der Beginn eines langanhaltenden Hornberger Schießens, bei dem unsere führenden Kommunalpolitiker als die mißerabelnden Schützen auftraten.

05.02.1724 – vor 300 Jahren

Die Kupferkammerhütte in Hettstedt nimmt die Produktion auf.

Am 10. April 1723 war die Gewerkschaft zur Kupferkammer durch den Leipziger Kaufmann Johann Schwabe gegründet worden. Das Hauptabbaufeld der neuen Gewerkschaft lag südlich vom Welfesholz. Sie war als Bleihütte bis 1978 in Betrieb. Wegen der Mängel an der alten Technologie des Wälzprozesses und ungenügender Abgasreinigung wurde sie stillgelegt. Die Vorlaufmaterialien wurden in der letzten Phase der Produktion in Drehrohröfen zu einem Mischoxid verarbeitet, aus dem Zinksulfat gewonnen wurde. Quelle: MHK 1925, Mansfelder Kupferspuren [098]

11.02.1899 – vor 125 Jahren

Erich Neuß in Frankfurt am Main geboren.

Prof. Dr. E. Neuß war ein außergewöhnlich kenntnisreicher, unerschrockener wie besessener Forscher der Landeskunde. Außerdem war er als Archivar, Museumsleiter, Wissenschaftler und Hochschullehrer tätig. Den Nazis war er suspekt, was auf Gegenseitigkeit beruhte, die SED-Kaste beschnüffelte ihn, völlig grundlos, mit ausgeprägtem Argwohn. Beiden war er offenbar zu klug. Sein über alles stehende Lebenswerk waren die „Wanderungen durch die Grafschaft Mansfeld“. Band 1 „Im Seegau“ erschien 1935 im Gebauer & Schwetschke Verlag und im Jahre 1939 der 2. Band „Saalisches Mansfeld“. Der 3. Teil „Im Herzen der Grafschaft“ widmete sich dem Mansfelder Kernland und wurde Anfang der 50-er Jahre von der LDZ veröffentlicht. Die Liberaldemokratische Zeitung wiederholte das Programm in 135 Folgen zwischen April 1983 und Mai 1984. So wurde er der „Fontane des Mansfelder Landes“, weil dessen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, die Neuß nach eigenen Angaben im Schützengraben an der Westfront gelesen hatte, ihn für dieses Projekt die Anregung gab. Das gilt auch für Schulze-Galléras „Wanderungen durch den Saalkreis“.

Das heimatkundliche General-Werk blieb aber unvollendet, geplant waren noch drei Bände, behandelt werden sollte die Herrschaft Falkenstein, die Morunger Wäldereinsamkeit

und im sechsten und letzten Band sollte es kreuz und quer durch Eisleben gehen. Krieg und seine weitere Tätigkeit ließen das zeitlich nicht zu. Seine Tochter, die Historikerin Dr. Elisabeth Schwarze-Neuß (\*18.11.1930 in Halle; †21.03.2019 ebenda) machte sich zu Beginn der neunziger Jahre auf den Wanderweg, um das Werk ihres Vaters zu vollenden, aber ein tragischer Unfall, der dazu führte, dass ihre Beweglichkeit sehr eingeschränkt wurde, bereitete dem Unternehmen ein Ende.

Sie konnte aber noch bewirken, dass die ersten drei Bände in einer sehr gelungenen Nachauflage zwischen 1999 und 2001 beim ‚fliegenkopf-Verlag‘ erscheinen konnten.

Der in Fachkreisen hochgeschätzte Landeshistoriker verstarb am 28.12.1982 in Halle.

Hinzuzufügen ist aber auch, seitdem wird er von gewissen Kreisen wieder totgeschwiegen.

05.03.1959 – vor 65 Jahren

Karl Kegel, langjähriger Professor an der Bergakademie Freiberg, gestorben.

Friedrich Karl Kegel wurde am 18.05.1876 in Magdeburg als Sohn eines Schichtmeisters geboren. Nachdem er in verschiedenen Bergbaurevieren praktische Erfahrungen gesammelt hatte, besuchte er von 1896 bis 1898 die Eisleber Bergschule. 1901 nahm er ein Hochschulstudium in Berlin auf. Danach wirkte er kurzzeitig als Berginspektor in der Halle-schen Pfännerschaft bzw. als Lehrer an der Bergschule Bochum. 1918 wurde K. Kegel als Professor für Bergbau, Bergwirtschaft und Brikettierung an die Bergakademie Freiberg berufen. Ab 1949 war er ordentliches Mitglied an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und an der Deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin. Seine letzte Ruhestätte fand er, wie nahezu alle großen Freiburger, auf dem Donatsfriedhof und in der alten Berghauptstadt wurde die Karl-Kegel-Straße nach ihm benannt.

01.04.1939 – vor 85 Jahren

Die Gemeinde Helfta tritt ihren Ortsteil Neuhelfta, im Volksmund „Kamerun“, es ist das Gebiet um den Wolferöder Weg, unfreiwillig an Eisleben ab. Seit 1990 offizielle Bezeichnung: Kamerun.

07.04.1609 – vor 415 Jahren

Graf Ernst III. von Mansfeld-Hinterort (bei Seidel u. Jankowski Ernst VI.), Herr zu Heldringen, Seeburg und Schraplau, in Hergisdorf gestorben. Ernst III. zählte zu den bedeutendsten Mansfelder Grafen. Geboren wurde er am 16.07.1651 in Rothenburg. Von daher kann er nicht, wie heute noch in einschlägigen Literaturen behauptet wird, mit 42 Jahren gestorben sein. Ihm verdanken wir neben seiner Mutter Margarethe, die ihn als Hofstube einrichtete und mit der Ausgestaltung begonnen hatte, den heutigen noch einigermaßen erhaltenen Wappensaal im Gebäude Markt 58.

17.04.1774 – vor 250 Jahren

Friedrich Koenig in Eisleben geboren. († 17.01.1833)

Über den Mitbegründer des ältesten Druckmaschinenherstellers der Welt erfahren wir beim April-Stammtisch mehr, denn dann spricht Jens ‚KÖNIG ÜBER KOENIG‘.

19.04.1894 – vor 130 Jahren

Bei Wansleben beginnt das Auspumpen des Salzigen Sees mit 2 Pumpen, die 120 m<sup>3</sup> in der Minute bewältigen.

In einem schwierigen, langandauernden, mit vielen juristischen Feinessen gespickten, sowie sehr teuren Prozess, hat die MKG die Enteignung des Salzigen Sees durchgesetzt und

bezahlte für den Erhalt des Mansfelder Kupferschieferbergbaus die für die damalige Zeit unglaublich hohe Summe von 1.982.750 M. Die teils sehr unrealistischen Forderungen der Seennutzer lagen noch weit über diesen Betrag. Hinzu kamen noch die Gerichtskosten.

22.04.1874 – vor 150 Jahren

August Bolze gestorben, geb. am 16.05.1797, Namengeber des vor 175 Jahren, am 27.11.1849 begonnenen Bolzeschachtes im Osten von Helbra. Er hatte einen Querschnitt von 2,5x2,5 m und war eingeteilt in 2 Förder-, einen Fahr- und einen Fahrkunstschacht.

A. Bolze war eine der profiliertesten Persönlichkeiten des Bergamtes Eisleben und namhafter Lehrer an der Eisleber Bergschule.

23.04.1994 – vor 30 Jahren

Flutung von Bernard-Koenen-Schacht II (Niederröblingen) beginnt. Der Schacht fasst 6,5 Millionen m<sup>3</sup> Wasser, etwa die Hälfte vom Inhalt des Kelbraer Stausees.

30.04.1869 – vor 155 Jahren

Hüttenmeister Ernst Wilhelm Ziervogel in Staßfurt gestorben. Neben seiner zweiten Frau fand er auf dem alten Friedhof in Hettstedt seine letzte Ruhestätte.

Geboren wurde er am 13.08.1802 in Hergisdorf als Sohn eines Fahrsteigers. Nach dem Bergschulbesuch 1818 zog es ihn auf die Gottesbelohnungshütte. Hier entwickelte er das Verfahren zur Trennung von Kupfer und Silber. Die von ihm gefundene neue Variante der Silberextraktion wurde mit seinem Namen für immer verbunden und 1850 eingeführt. In die Montangeschichte ging dieses Verfahren als „Ziervogelprozess“ ein.

Mit dieser Methode wurde in den folgenden 75 Jahren aus Mansfelder Schwarzkupfer die beachtliche Menge von über 4.400 Tonnen Silber gewonnen, wirtschaftlicher als mit den üblichen, bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Verfahren. (MZ, 08.08.2002, Aufsatz von RM)

11.05.1904 – vor 120 Jahren

Einweihung des Ernst-Leuschner-Denkmal am Eisleber Stadtpark. Die Marmorbüste schuf der Leipziger Bildhauer Anton Seffner (19.06.1861–02.10.1932).

20.05.1974 – vor 50 Jahren

Der erste der drei großen Schornsteine der Karl-Liebknecht-Hütte, im Volksmund als „Mansfelder Schwur“ bezeichnet, wird gesprengt. Dazu waren 13 Sprenglöcher erforderlich.

27.05.1989 – vor 35 Jahren

Auf Schloss Wiederstedt wird die Novalis-Gedenkstätte eröffnet.

29.05.1879 – vor 145 Jahren

Durchschlag des 31,06 km langen Schlüsselstollens nach 70 Jahren Bauzeit zwischen Theodor- (Klostermansfeld) und Freieslebensschacht (Leimbach).

05.06.1584 – vor 440 Jahren

Auf der Mittelfaulenseer Hütte bei Eisleben wird erstmals Kupfer mit Koks geschmolzen.

08.06.1794 – vor 230 Jahren

Gottfried August Bürger in Göttingen gestorben. Der Balladendichter aus Molmerswende, der uns nebenher die „Wunderbaren Reisen, Feldzüge und lustigen Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen“ hinterlassen hat, wurde am 31.12.1747 im Molmerswender Pfarrhaus geboren. Er ist Mittelpunkt unserer diesjährigen Stammtischexkursion im Mai.

23.06.1874 – vor 150 Jahren

Johann Heinrich Christoph Brathuhn in Halle/Saale gestorben.

Der Oberbergamtsmarkscheider Christoph Brathuhn wurde am 02.12.1801 in Hergisdorf geboren. Seine Eltern waren der Bergmann Johann Christoph und Johanna Luise (geb. Zacharias) Brathuhn.

1817 Besuch der Eisleber Bergschule. Hier war er von 1842 bis 1861 Lehrer für Markscheidekunst und Zeichnen. Zu dieser Zeit war er schon Bergamtsmitglied. 1861 wurde B. an das Oberbergamt Halle berufen. Sein Nachfolger in Eisleben war Adolf Liebenam.

Aus vielen kleinen Grubenrissen mit unterschiedlichen Maßstäben schuf er 1857 die Generalkarte der gesamten Mansfeldischen Kupferschieferreviere, die heute in Fachkreisen immer noch als ‚Brathuhnsche Karte‘ bezeichnet wird.

03.07.1904 – vor 120 Jahren

Otto Gotsche in Wolferode geboren.

G. war Mitglied der KPD, ab 1945 Landrat des Landkreises Eisleben und von 1960 bis 1971 Walter Ulbrichts rechte Hand. Danach war er als freischaffender Schriftsteller tätig. 1974 schrieb er mit „Mein Dorf“ ein Buch über die Geschichte von Wolferode, wie er sie sah. G. hatte 1958 aber auch für den Umbau des Wolferöder Kindergartens 10.000 Mark gespendet. Von seinen Genossen fallen gelassen, starb er am 17.12.1985 in Berlin.

20.07.1974 – vor 50 Jahren

Beginn der Demontage der Vogelsangbrücke, die das Tal der Oberhütte überspannte.

Die Brücke war neben der Hellwig-, Vetter- und Gottschalkbrücke gebaut worden. Die Bauten waren notwendig, um eine Bergwerksbahnverbindung zwischen Wolf-/Fortschrittsschacht und den beiden Rohhütten in Eisleben und Helbra zu schaffen. Der Bau der Strecke war am 09.05.1917 vom Oberbergamt Halle genehmigt worden.

12.08.1849 – vor 175 Jahren

Friedrich Andreas Gustav Ballin in Hettstedt geboren. Volkstümlicher Maler.

In seinen frühen Skizzen, die als Zeitdokumente geschätzt werden, hielt er die Lebens- und Arbeitswelt der Menschen fest. Die bekanntesten zeigen den schwierigen Transport der heißen Schlacken von der Hütte nach Hause, wo sie als Wärmequelle und Kochstelle dienten bis sie erkalteten. G. Ballin starb am 03.05.1914 (vor 110 Jahren) in Frankfurt a. M. Ein Schlacke-Transportschlitten, wie man ihn damals nutzte, steht im Außengelände des Mansfeld-Museums Hettstedt-Burgörner.

30.08.1974 – vor 50 Jahren

Einweihung des Kleinspeichers Vietsbachtal. Er fasst 20.000 m<sup>3</sup> Wasser und ist bis zu 3,70 m tief und hat seitdem viele Hochwasserkatastrophen in den Grunddörfern verhindert.

03.09.1814 – vor 210 Jahren

Ein neues Gesetz über die allgemeine Dienstverpflichtung hob alle Einschränkungen auf und führte auch für Bergleute die Militärdienstpflicht von 3 Jahren ein.

06.09.1959 – vor 65 Jahren

Übergabe des ersten Bauabschnitts der Freilichtbühne im Katharinenholz in Kreisfeld, die über viele Jahre das kulturelle Zentrum in der Grund war. Geschaffen wurde die gesamte Anlage (Bühne und Galerie) im NAW, das war das Nationale Aufbauwerk der DDR. Das Werk wurde in freiwilliger unbezahlter Arbeit geschaffen.

11.09.1909 – vor 115 Jahren

Prof. Dr. Gerhard Leithold in Berlin geboren. Er war von 1956 bis 1974 Direktor der Eisleber Bergschule.

01.10.1884 – vor 140 Jahren

Das Wasserbassin auf dem Friedrichsberg ist fertiggestellt. Der Bau dieses 1.000 m<sup>3</sup> fassenden Wasserbehälters war notwendig geworden, weil das höher gelegene Gelände Eislebens inzwischen besiedelt worden war und diese neuen Stadtteile höher ü. NN lagen als der Sammelbehälter Stahlshüttenhof, der außerdem nur ein Fassungsvermögen von 500 m<sup>3</sup> hatte. Für den Sammelbehälter auf dem Friedrichsberg verlegte man vom W-Schacht aus eine separate Rohrleitung.

07.11.1929 – vor 95 Jahren

Max Heinold, geb. 27.06.1881 in Inwenden (Ot. von Oppin), muss als Generaldirektor der Mansfeld AG zurücktreten, nachdem ihm Urkundenfälschung und Veruntreuung zur Last gelegt worden war.

Ursache war ein nicht genehmigtes Aktiengeschäft mit der ‚Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- u. Zinkfabrikation zu Stolberg u. in Westfalen‘, tätig im Raum Eschweiler-Stolberg mit Sitz in Stolberg. Dieses Aktiengeschäft hatte vorher schon Direktor Erwin Dorf Müller zum Rücktritt gezwungen. In einer Stellungnahme, veröffentlicht im ETB a. 08.11.1929, beteuerte er noch seine Unschuld. Vier Tage später war im gleichen Blatt zu lesen, dass Generaldirektor Dr. Heinold beim Aufsichtsrat der Mansfeld AG um seine Demission eingekommen wäre und fügte hinzu, deren Annahme zu erwarten ist. Den „Hall. Nachrichten“ erzählte er sinngemäß, mit seinem Rücktritt wollte er Schaden von der Mansfeld AG abwenden. Darben musste er deswegen nicht, denn die ‚Westfälische - Anhaltinische Sprengstoff AG‘ empfing ihn mit offenen Armen. Nach dem II. Weltkrieg versuchte er glücklos ein Magdeburger Chemieunternehmen dem aufkeimenden Sozialismus zu entreißen. M. Heinold starb am 23.03.1946 vermutl. in Berlin, denn seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin-Kreuzberg.

29.11.1919 – vor 105 Jahren

Bildhauer Fritz Schaper nahezu erblindet in Berlin gestorben. Geboren wurde der Künstler am 31.07.1841 in Alsleben. Er schuf die marmorne Porträtbüste Friedrich Koenigs in Eisleben. Das Denkmal wurde am 3. Mai 1891 enthüllt, und er war einer der letzten Vertreter wilhelminischer Repräsentations-Kunst. Der schaffensreiche Bildhauer hat immer wieder mitteldeutsche Geistes- und Wirtschaftsgrößen geformt, wie den Komponisten Carl Loewe oder das Industriellenehepaar Marie und Adolf Riebeck. Aber auch in vielen großen deutschen Städten standen oder stehen seine Werke. Schaper kam aus dem Handwerk, denn erlernt hatte er den Steinmetzberuf.

### Zur Information!

Im Zuckerhut in Hettstedt ist vom 20. Januar bis zum 28. Februar 2024  
eine Fotoausstellung, gestaltet von unserem Vereinskameraden

**Richard Bartlitz**

„Unterwegs und unter uns“

aus der Arbeitswelt der Kupfer-Silber-Hütte Hettstedt zu besichtigen.



## Wir gratulieren zum Geburtstag



Rolf Enke	03.01.1936	88 Jahre
Prof. Dr. Ludwig Stockinger	15.01.1946	78 Jahre
Kriemhild Zimmer	20.01.1939	85 Jahre
Dr. Horst Schubotz	26.01.1936	88 Jahre
Elke Berghoff	26.01.1940	84 Jahre
Peter Pfütznern	29.01.1943	81 Jahre
Wilhelm Stingl	02.02.1940	84 Jahre
Gertraud Schwieger	04.02.1935	89 Jahre
Gerhard Ramdohr	06.02.1930	94 Jahre
Hans-Joachim Schworck	06.02.1940	84 Jahre
Werner Zanke	06.02.1950	74 Jahre
Helga Hartitz	13.02.1931	93 Jahre
Christa Seifert	13.02.1948	76 Jahre
Martina Schröter	17.02.1960	64 Jahre
Margarete Schröter	18.02.1938	86 Jahre
Brigitte Gängel	19.02.1951	73 Jahre

Mit einem herzlichen wie fröhlichen

**Glück auf!**

begrüßen wir

**unser Hüttenmädchen Mia Marleen Wirth**

und

**unseren Bergjungen Ben-Luca Wirth**

aus Klostermansfeld in den Reihen des VMBH.

Unsere nächsten Termine:

13.02.2024 17.00

**Vortrag „Spur der Steine“ Teil 2**

Hier geht es wieder um Steine aller Art sowie um ihre Geschichte und ihre Geschichten.

12.03.2024 17.00

Jahreshaupt- und Wahlversammlung.

Wir bitten um Erscheinen im Ehrenkleid!

09.04.2024 17.00

Jens König spricht über die Lebensleistung von Friedrich Koenig, dem in Eisleben geborenen Erfinder der Schnell-  
druckpresse im Vortrag „König über Koenig“.

**Postanschrift:**

**Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben**

**Vorsitzender: Hans-Joachim Schworck, W.-Koenen-Straße 13, 06526 Sangerhausen, Tel. 03464-610517**

**Internet-Homepage: [www.vmbh-mansfelder-land.de](http://www.vmbh-mansfelder-land.de)**

**E-Mail-Adresse: [info@vmbh-mansfelder-land.de](mailto:info@vmbh-mansfelder-land.de)**

Vereinskonto bei der Volksbank Halle in Lutherstadt Eisleben

**IBAN: DE19 8009 3784 0000 1409 02**

**Swift - BIC: GENODEF1 HAL**

**Mindestbeitragshöhe 2024 monatl. 3€**

Redaktionsschluss: 17.01.2024